Die heute Nachmittag 3 Uhr erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen nur hierdurch hocherfreut an
Leipzig, den 23. October 1888.
Max Straßberger und Frau Helene geb. Jenker.

Die heute Mittag glücklich erfolgte Geburt eines munteren Mädchens zeigen hoch erfreut an
23. October 1888.
Theobald Baak und Frau geb. Geißler.

Heute Abend 1/2 7 Uhr starb nach längeren Leiden unser treuer Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater
Hermann Benno Cramer,
Bahnhofsinspector a. D.,
im 76. Jahre. Dies zeigen tiefbetrübt an
Zeitz, den 22. October 1888.
die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.
Für die herzliche und aufrichtige Theilnahme bei dem schweren Verluste unseres theuren Gatten, Sohnes, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels, des Zimmermanns
H. Freisleben,
sowie für den überaus reichen Blumenschmuck und ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, wie auch Herrn Pastor Schuch für seine tröstenden Worte am Grabe sagen herzinnigen Dank
die trauernden Hinterlassenen.

Nach schwerem Leiden verschied heute Mittag unser guter Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Christian Friedrich Pohl,
Diener am Königl. Landgericht Leipzig
— Bergstraße 22 —
Um stille Theilnahme bitten
Leipzig u. Zürich, am 23. October 1888.
die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Heute Morgen starb im hiesigen Krankenhause nach kurzem Krankenlager mein lieber Bruder, der Dienstmann
August Albrecht.
Dies seinen Freunden zur Nachricht.
Leipzig, am 23. October 1888.
Carl Albrecht, Bruder.
Die Beerdigung findet nächsten Donnerstag Vorm. 9 Uhr von der Leichenhalle des Krankenhauses aus statt.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem Tode unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Onkels, des Herrn
Rentier Oscar Christ,
sagen wir hiermit herzlichen Dank.
Neiße, den 22. October 1888.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Hierdurch Verwandten, Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Abend 6 Uhr unser guter Gatte u. Pflegevater, der Schuhmacher **J. Aug. Blumenstritt**, nach schwerem Kampfe verschieden ist.
Leipzig, den 22. October 1888.
Die trauernde Wittwe u. Kinder.
Die Beerdigung findet Donnerstag früh 1/4 10 Uhr vom Trauerhause, Döllener Weg 19, aus statt.

Verlobt: Herr Rittmeister Hellmuth Frh. von Gehring, Commandant der 6. Escadron des Kais. Königl. Oesterreichischen 9. Dragoner-Regiments, mit Frl. Clärchen Brüske in Dresden. Herr Hermann Engel in Berlin mit Frl. Auguste Päp in Dresden. Herr Carl Pfitzner in Plaue b. Flöha mit Frl. Helene Radeleff in Ottensen. Herr Heinrich Schütze in Reichenberg-Moritzburg mit Frl. Linna Demuth in Dresden. Herr Emil Morgenstern in Chemnitz mit Frl. Emilie Kunze in Göppingen (Württemberg). Herr Ludwig Keßler in Freiberg mit Frl. Alma Haupt das. Herr Heinrich Schwarz, Postassistent aus Limburg an der Lahn, mit Frl. Libby Hermersdörfer in Zwickau.
Vermählt: Herr August Hölzel, Vicefeldwebel, mit Frl. Anna Wolf in Metz. Herr Dr. med. Constantin Bahr in Zschopau mit Frl. Meta Weidner das. Herr Arthur Hausstein, Obergrenzaufseher in Schwarzwalde, mit Frl. Elise Werner aus Breitewitz. Herr Willy Kirdlich in Pirna mit Frl. Agnes Hofmann das. Herr Richard Voigt in Döbeln mit Frl. Selma Jilling das. Herr Cap. J. R. Oertel in Bischofswerda mit Frl. A. M. Serig das.

Geboren: Herrn Carl Günther, Pfarrer in Audigast, eine Tochter.
Gestorben: Frau Marie Sophie Eckhardt verw. gew. Lehmann geb. Scheller in Dresden. Frau Joh. Sophie Räde geb. Kunze in Erdger. Berlas. Herr Rentier Joh. Gottlob Hänicke in Oschatz. Herr Carl August Hippe, Privatus in Copitz b. Pirna. Herr Friedrich Ernst Möbius, Fleischermstr. in Riesa. Frau verw. Hättisch geb. Lehmann in Seidau. Frau Anna Klahre geb. Schmidt in Strehla. Frau Eleonore Lehmann geb. Dittrich aus Baruth. Frau Emma Wolf geb. Schulze in Chemnitz. Herr Dr. med. Ed. Wecker in Chemnitz. Herr Joh. Herm. Benthur in Gablenz. Herrn Otto Arnold's in Chemnitz Söhnchen Walter. Frau Therese Linna Göckeritz geb. Voigt in Chemnitz. Herr Oswald Thierecht Kupf. Kohlenhändler in Chemnitz. Herr Johann Ernst Jakob in Crimmitschau. Herrn Teicher's in Crimmitschau Sohn Max. Frau Friederike Cramer geb. Jähring aus Zeulenroda. Frau Johanne Christliebe Hartig geb. Lift in Niederlangwitz. Herr Max Weise, Modellstischler in Glauchau. Frau Amalie Rosalie Glaswitzer geb. Jähnig in Plauen. Frau Louise Kaufmann geb. Scharschmidt in Plauen. Frl. Elisabeth Loerz in Plauen. Frl. Helene Schlegel in Stahlberg. Herr Johann Classen, Tischlermeister in Annaberg. Herr Bürgerschullehrer Hermann Breitschneider in Meerane. Herrn Otto Grimmer's in Freiberg Tochter Hannchen. Frau Christiane Wilhelmine verw. Klemm geb. Jahn geb. Doss in Freiberg. Herrn Hermann Lange's, Maler in Meißen, Tochter Mariechen. Herr August Müller in Berche. Herrn Edmund Graudmann's in Meißen Söhnchen Wilhelm. Herrn Robert Fränzschke's in Meißen Töchterchen Martha. Herrn Ernst Felzmann's in Dirna Töchterchen Marie Hulda. Frau Wilhelmine Braune geb. Frauendorf in Braunsdorf. Frau Clement. verw. Assessor Möckel geb. Hüttner in Plauen.

Todes-Anzeige.
Gestern Montag, den 22. October, verschied unerwartet schnell nach glücklich überstandener Operation in Jena nach langen Leiden meine unvergeßliche, geliebte Frau
Linna geb. Scheuer
im Alter von 35 Jahren, was ich schmerzerfüllt, um stille Theilnahme bittend, Verwandten und Freunden hierdurch anzeige.
Leipzig, den 23. October 1888.
Adolph Lätke,
im Namen der Hinterlassenen.
Zeit der Beerdigung wird noch bekannt gemacht werden.

Gestern starb nach langen, schweren Leiden unser lieber Sohn, Bruder und Schwager
Herr Curt Alban Scheibner,
em. Lehrer an der 2. Bürgerschule.
Um stilles Beileid bitten
Leipzig, den 24. October 1888. die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr vom Pathologischen Institut aus statt.
Es wird höflichst gebeten, etwa zugedachten Blumenschmuck Nordstädter Steinweg Nr. 44, 1. Et., bei Herrn Thaler niederlegen zu lassen, woselbst auch am genannten Tage Nachmittag 2 1/2 Uhr Wagen für die geehrten Theilnehmer an der Beerdigung bereit stehen.

Nachruf.
Am 23. dies. Mon. verschied nach schwerem Leiden
Herr Curt Alban Scheibner,
em. Lehrer der II. Bürgerschule.
In dem theuren Heimgegangenen betrauern wir einen für seinen Beruf hochbegabten und begeisterten Collegen und treuen Freund, welcher sich durch seinen edlen Sinn und durch die Offenheit und Lauterkeit seines Charakters ein bleibendes Andenken in unseren Herzen gesichert hat.
Leipzig, den 24. October 1888.
Das Lehrercollegium der II. Bürgerschule.

Die Beerdigung unseres Mitgliedes **Gustav Hafner** findet Mittwoch früh 9 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Johannesfriedhofs aus statt. Mitglieder, welche ihn begleiten wollen, mögen sich daselbst einfinden.
Der Vorstand der Kranken- u. Begräbnißcasse der Tischlergehilfen zu Leipzig.

V. A. O. D. H. L. II. A. 8 U. I. u. III. Gr.

Marien-Bad, Schwimm-Bassin 20°, Wannen- und Douchen-Bäder vorzüglich. Pferdebahnverbindung alle 7 1/2 Minuten. Dam.-Badez.: Mont., Dienst., Donnerst. und Freit. 9—11 Uhr, Mittw. u. Sonnab. 2—4 Uhr. Herren-Badez.: stets mit Ausn. d. Dam.-Badez. Jederzeit Schwimm-Unterricht. Pferdebahnhaltestelle. Eisenbahnstraße 31.

Sophienbad Temperatur des Schwimmbassin 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. 1/2 9-1/2 11, Montag, Mittw., Freitag 1/2 3-5 1/2.

Diana-Bad, Schwimmbassin und Wellenbad 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. 1/2 9-1/2 11, Montag, Mittwoch, Freitag 1/2 3-5.

Johanna-Bad 18. Blücherstr. 18. Neu renovirt. Wannen- u. Curbäder, Krystallt. Wasser. Wichtig für Rheumat.-Leidende. Moor- u. Sandbäder. Vorzügl. sanit. Einrichtung.

Friedrichsbad. 9 Naundörfchen 9. Schwimm-Bassin 20°. Wannenbäder von früh bis Abends 9 Uhr.

Speiseanstalt I. II. Donnerstag: Weißkraut mit Schöpsenfleisch. C. B. Fiedler. Sauerkartoffeln m. Rindfleisch. C. B. Kretzschmar.
Neue Leipziger Speiseanst., Zeitzer Str. 43/45. Mittwoch: Goulasch mit Salzkartoffeln.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 23. October. (Fernsprechmeldung des „Leipziger Tageblattes".) Der Kaiser unternahm heute Morgen einen längeren Spazierritt und begab sich darauf in die Caserne des Leib-Gardehusaren-Regiments, um den Exercitien beizuwohnen. Später nahm der Kaiser einige Vorträge entgegen und arbeitete sodann allein. — Graf Bismarck ist heute Mittag von Friedrichsruh eingetroffen. — Gestern, am Geburtstage der Kaiserin, unternahmen beide Majestäten nach Aufhebung der Tafel einen längeren Spaziergang. — Die „Post" schreibt, die russischen Truppenverschiebungen seien bereits im Frühjahre vorbereitet. Kriegerische Unternehmungen Rußlands erscheinen durch die Gesammtlage Europas ausgeschlossen. Die Beziehungen der beiden Kaiser seien seit der Petersburger Zusammenkunft fortwährend gut geblieben. — Ueber das Bestreben der Freunde des Battenberger's, denselben zum Könige von Elsaß-Lothringen zu machen, bricht die „Post" den Stab und schreibt, daß er dem Kaiser jedenfalls ebensowenig die Treue halten würde, wie dem Kaiser von Rußland und Bulgarien. — Nach einer Meldung der „Lübecker Zeitung" stehen Söderhamm's Niederlagen in Stockholm in Flammen. — Paris. Der Ministerrath hat einige Versetzungen im diplomatischen Dienste beschlossen; auch der Botschafterposten in Rom soll anders besetzt werden.

Nachtrag zum politischen Tagesbericht.

* Nach in Hamburg eingegangenen Mittheilungen wird Kaiser Wilhelm bereits am Sonntag Nachmittag die Reise nach Hamburg zu den Zollanschluß-Feierlichkeiten antreten, dem Reichskanzler zunächst einen Besuch abstatten, in Friedrichsruh übernachten und am Montag mit dem Reichskanzler und dem beiderseitigen Gefolge in Hamburg eintreffen. Die Vorbereitungen zu einem glänzenden Empfang aller zu der Feier officiell Erscheinenden sind bereits in vollem Gange.

* Se. königl. Hoheit der Prinz Heinrich von Preußen machte am Montag Nachmittag eine Spazierfahrt auf der Ringstraße und begab sich um 5 Uhr zu dem Erzherzog Albrecht, um dem ihm zu Ehren veranstalteten Diner beizuwohnen. An dem Diner nahmen auch der Kaiser, Kronprinz Rudolf, die übrigen hier anwesenden Mitglieder der kaiserlichen Familie, Prinz Gustav von Sachsen-Weimar, Herzog Paul von Mecklenburg-Schwerin und der Botschafter Prinz Reuß theil. Der Kaiser, Kronprinz Rudolf und die Erzherzöge Carl Ludwig, Albrecht und Wilhelm trugen preußische Uniform, Prinz Heinrich war in österreichischer Marineuniform. Nach dem Diner fuhr Prinz Heinrich, an der rechten Seite des Kaisers sitzend, nach der Hofburg zurück. Abends 8 1/4 Uhr trat Prinz Heinrich mit dem Courierzug die Reise nach Darmstadt an. Kronprinz Rudolf hatte den Prinzen bis zum Bahnhof begleitet und verabschiedete sich dort auf das Herzlichste von demselben. Von dem Kaiser hatte sich Prinz Heinrich in der Hofburg, von den übrigen Mitgliedern des kaiserlichen Hauses bereits nach dem Diner bei dem Erzherzog Albrecht verabschiedet. Eine officielle Verabschiedung auf dem Bahnhofe hatte Prinz Heinrich nicht gewünscht, es war deshalb nur der deutsche Botschafter Prinz Reuß mit den übrigen Mitgliedern der Botschaft auf dem Bahnhofe zur Verabschiedung anwesend.

* Bezüglich Besetzung von Stellen bei verschiedenen kaiserlichen Disciplinarbehörden hat der Bundesrath beschlossen, für die Mitgliedstelle bei dem Disciplinarhofe den Director des allgemeinen Kriegsdepartements im königlich preußischen Kriegsministerium Generallieutenant v. Blume, für die Stelle des Präsidenten der Disciplinarkammer in Leipzig den königlich sächsischen Landgerichtspräsidenten Priber daselbst, für die Mitgliedstellen bei den Disciplinarkammern in Königsberg i/Ostpr. den Oberpostdirector Wagener in Danzig, in Magdeburg den königl. preußischen Regierungsrath Dr. Ossus daselbst, in Oppeln den königl. preußischen Amtsrichter Schmidt daselbst, in Posen den commissarischen Oberpostdirector Postrath Weblack in Bromberg, in Schleswig den königl. preußischen Amtsrichter Pessel daselbst, in Straßburg i/E. den kaiserl. Amtsgerichtsrath Hagenauer daselbst zu ernennen. Ferner hat der Bundesrath zu Mitgliedern der Disciplinarkammer als Ersatz für erledigte Stellen den Forstmeister v. Wetzel und Regierungsrath Cuny, Beide in Straßburg, gewählt.

* Der deutsche Botschafter v. Schweinitz ist am Montag wieder in Petersburg eingetroffen.

* Das erbliche Herrenhausmitglied Fürst Edmund Clary hat an die „Bohemia" eine Zuschrift gerichtet, welche gleichsam ein neues politisches Programm entwickelt. Zunächst sei bemerkt, daß Fürst Edmund Clary-Aldringen, welcher 75 Jahre alt ist, Besitzer der Fideicommiß-Herrschaft Teplitz, Kämmerer, Geheimer Rath und seit dem Bestande des Herrenhauses erbliches Mitglied desselben ist. Er war sowohl im Herrenhause, als auch im böhmischen Landtage, welchem er durch viele Jahre angehörte, stets ein treuer Anhänger der Verfassungspartei. Nebenbei bemerkt, ist Fürst Clary der Schwiegervater des vor einigen Tagen in London verstorbenen italienischen Botschafters Grafen Robilant. Fürst Clary empfiehlt einen Ausgleich zwischen den Deutschen und den Czechen auf der Grundlage, daß die Deutschen die Existenz des Königreiches Böhmen nicht länger leugnen und der böhmischen Königskrönung als einer religiösen Weihe nicht mehr widerstreben würden. Dagegen müßte auf czechischer Seite die Forderung eines eigenen böhmischen Staatsrechtes fallen gelassen werden. Fürst Clary empfiehlt zu diesem Zwecke die Bildung einer Mittelpartei und meint, die Deutschen haben keine Zeit zu verlieren; jedes Jahr, das sie versäumen, kommen mehr Czechen auf die Welt. Auch die jetzige Veränderung im Ministerium sei ein Fingerzeig mehr, daß keine Zeit zu verlieren sei. Der ganze Ausgleichsvorschlag des Fürsten Clary scheint einen Schlag ins Wasser zu bedeuten, denn die Organe aller Parteien verhalten sich zu diesem Vorschlage ablehnend. Am schärfsten tritt die „Neue Freie Presse" dem Fürsten Clary entgegen, indem sie ihn schon als Ueberläufer stigmatisirt. Es ist ein alter Fehler der Organe der deutschliberalen Partei, daß sie sofort jeden, der nicht die alte Melodie pfeift, verketzern; dadurch stoßen sie die treuesten Anhänger schließlich ganz ab und treiben sie förmlich ins gegnerische Lager. Fürst Clary war noch einer der wenigen Hocharistokraten, die zur Verfassungspartei hielten; von fürstlichem Geblüte dürften überhaupt Fürst Karl Auersperg, Fürst Josef Colloredo-Mannsfeld, Fürst Kinsky, Fürst Rosenberg und Fürst Schönburg die einzigen Verfassungstreuen sein. Uebrigens bezeichnet auch das „Fremdenblatt" das Clary'sche Programm als undurchführbar.

* Das Budget der Stadt Paris für 1889 ist gegen 1888 um 16 141 703 Francs angewachsen und beträgt 320 566 593 Francs. Die Väter der Stadt thun sich etwas darauf zu Gute, äußerst sparsam in der „Central-Verwaltung" zu sein; aber bei alledem nehmen die Ausgaben für die Bureaux von Jahr zu Jahr zu, diesmal wieder um 878 800 Francs. In acht Jahren stieg dieses Capitel von 5 281 600 Francs auf 6 935 787 Francs, während die zu besorgende Arbeit ungefähr dieselbe blieb. In gleichem Maße mehren sich auch die Gehälter für sogenannte „außerordentliche Verrichtungen". So verlangt der Seine-Präfect unter dieser Rubrik 110 850 Francs, 10 950 Francs nur für die Attachés seines Cabinets. Bekanntlich sind die Functionen der Gemeinderäthe unentgeltlich, aber diese wissen sich für ihre Bemühungen schadlos zu halten. Im Jahre 1880 waren die Extra-Ausgaben auf 300 000 Francs berechnet, 1888 aber auf 816 700 Francs und diese stattliche Ziffer wird für das nächste Jahr beibehalten, vielleicht mit dem Vorsatze, anläßlich der Weltausstellung sich einige Extra-Zuschüsse zu gönnen. Da der Gemeinderath 80 Mitglieder zählt, so entfallen auf ein jedes rund 10 000 Francs für „Wagengelder 2c."

* Aus London, 22. October, wird gemeldet: „In der heutigen Verhandlung vor der aus Richtern bestehenden Commission zur Untersuchung der von der „Times" gegen die Parnelliten vorgebrachten Anschuldigungen beantragte der Vertreter des Parnelliten Russel die Freilassung des Deputirten Redmond, der sich wegen Aufreizung zum Widerstand gegen die Gesetze seit dem 14. d. Mts. in Haft befindet, weil Redmond ein wichtiger Zeuge sei, auf dessen Vernehmung Gewicht gelegt werde. Der Vorsitzende der Commission erklärte sich mit der Freilassung Redmond's einverstanden, stellte aber die Bedingung, daß Redmond während seiner Entlassung aus der Haft an keiner öffentlichen Kundgebung theilnehmen dürfe. Russel erwiderte, Redmond wolle auf diese Bedingung nicht eingehen und werde deshalb in der Haft bleiben. Der Vertreter der „Times", Attorney-General Webster, gab hierauf ein sehr langes, aber nichts wesentlich Neues enthaltendes Exposé und erklärte schließlich, daß er, um dem Gerichtshofe eine Entscheidung über die Authenticität der Parnell zugeschriebenen Briefe zu ermöglichen, noch weitere Zeugnisse beibringen werde.

* Das fünfzigjährige Dienstjubiläum des russischen Ministers des Aeußeren, v. Giers, wird einen ganz intimen Charakter haben. Die Aeußerlichkeiten desselben werden sich auf einen Gottesdienst in der Capelle des Ministeriums und auf die Entgegennahme der Glückwünsche seitens des Jubilars beschränken. Das Album, welches der Beamtenkörper des Ministeriums seinem Chef aus diesem Anlasse verehrt, enthält die Darstellungen der Monarchen-Begegnungen, internationalen Conferenzen und der Congresse, welchen Herr von Giers im Verlaufe seiner diplomatischen Laufbahn beigewohnt hat; desgleichen Ansichten jener Städte, in welchen der Jubilar eine amtliche Thätigkeit ausübte. Alle Albumblätter sind in prächtigen Aquarellen ausgeführt; die Einbanddeckel sind aus künstlerisch geschnitztem Holze hergestellt. Das diplomatische Corps stellt sich mit einem Schreibzeuge aus massivem Golde, reich mit Rubinen besetzt, ein; der Gattin des Jubilars wird ein schön gearbeiteter Bouquethalter aus Silber dargebracht werden. Das diplomatische Corps wird am Jubiläumstage, den 25. d., so ziemlich vollzählig beisammen sein, da der deutsche Botschafter General von Schweinitz, der französische Botschafter de Laboulaye und ebenso der rumänische Gesandte Herr Georg Ghika noch vor dem genannten Datum von ihrem Urlaube zurückgekehrt sein werden.

* Ueber Major Barttelot's Tod liegt folgendes Neue vor. Dem Reuter'schen Bureau ist aus St. Paul de Loanda der daselbst aus Stanley Falls eingetroffene amtliche Bericht des Generalgouverneurs des Congostaates in Boma, datirt 1. August, zugegangen. Wir entnehmen demselben folgende wesentlichen Stellen:

„Am 28. Juli Mittags, während die Officiere ihr Gabelfrühstück einnahmen, kam Tippu Tib in sehr erregter Stimmung an. Er hatte soeben erfahren, daß Major Barttelot von seinen Manyema-Trägern etliche Stunden weit jenseits Yurenia am Aruwhimi ermordet worden sei. Am 1. August kam Mr. Jameson in einem kleinen Boote in Stanley Falls an, um mit Tippu Tib zu conferiren und die Einzelheiten des Unglücks bekannt zu machen. Major Barttelot fand seinen Tod wie folgt: Die Manyema-Eingeborenen haben die Gewohnheit, spät Abends und zeitig am Morgen den Tamtam zu schlagen und zu singen, und es gab kein Mittel, um sie von dieser Gewohnheit abzubringen. Major Barttelot, der mit seiner Karawane von 400 Mann mehrere Tagereisen ins Innere gemacht hatte, protestirte sehr nachdrücklich gegen diesen Lärm und ließ sogar Drohungen fallen, in der Hoffnung, demselben ein Ende zu setzen. Gleichwohl begann am 19. Juli um 4 Uhr Morgens das Trommeln aufs Neue, worauf Major Barttelot sehr zornig wurde und aus der Hütte, die er mit Mr. Bonny gemeinschaftlich bewohnte, heraustrat. Ungeachtet des Rathes des Letztgenannten erklärte Major Barttelot, er würde dem Trommeln ein Ende setzen, und begab sich nach der Hütte des Mannes, der den Tamtam schlug. Er hatte dieselbe kaum erreicht, als plötzlich ein Schuß gehört wurde. Mr. Bonny verließ eiligst seine Hütte und sah die ganzen Leute im Lager umherlaufen mit dem Ausrufe „M'Zungu Kufwa" (der weiße Mann ist todt). Mr. Bonny entdeckte nach langem Suchen die Leiche Major Barttelot's vor der Hütte des Trommlers liegen, die Brust von einer Kugel durchbohrt. Tags darauf wurde Mr. Jameson, der sich bei der Vorhut befand, von dem Vorfall unterrichtet, und er kehrte nach dem Lager zurück und stellte wieder ein wenig Ordnung her. Sämmtliche die Karawane bildenden Mannschaften hatten sich indeß zerstreut und alle Bestände an Perlen und Stoffen waren gestohlen worden. Mr. Jameson, der seitdem in Bangala am Fieber gestorben, kehrte mit den Trümmern der Karawane nach dem Lager am Aruwhimi zurück und kam dann nach Stanley Falls, um Abmachungen mit Tippu Tib zu treffen. Er ließ Mr. Bonny mit einigen Mannschaften und den Munitionsvorräthen, welche gerettet werden konnten, im Lager am Aruwhimi zurück. Tippu Tib's Treue wird nicht angezweifelt. Major Barttelot war, wenn immer er nach der Stanley Falls-Station kam, von den dortigen Beamten, sowie von Tippu Tib ermahnt worden, die Karawanen-Mannschaften nachsichtig zu behandeln und sie nicht zu peitschen. Mr. Jameson erklärte den Beamten in Stanley Falls-Station, Major Barttelot hätte zur Zeit seines Todes Stanley für todt gehalten, weil seit den von Deserteuren überbrachten Gerüchten alle Nachrichten über ihn fehlten."

Neues aus Japan.

* Man hat sich schon längst daran gewöhnt, Korea als das Bulgarien Ostasiens zu bezeichnen. Auch hier (so wird der Münchner „Allgemeinen Zeitung" aus Tokio, 7. September, geschrieben) gährt es fortwährend; auch hier machen die inneren Zustände den Eindruck vollständiger Zerfahrenheit und Unsicherheit, auch hier collidiren die Interessen der benachbarten eifersüchtigen Staaten derart, daß es jeden Augenblick zu internationalen Verwickelungen kommen kann. China betrachtet von jeher Korea als einen Vasallenstaat und glaubt daher die größten Ansprüche zu haben. Rußland, der nördliche Nachbar, wartet schon längst auf eine günstige Gelegenheit, nach Süden hin einen Vorstoß zu machen, um einige, das ganze Jahr hindurch eisfreie Häfen im Stillen Ocean zu bekommen; denn Wladiwostok ist mehrere Monate im Jahr durch Eis abgeschlossen. Rußland hat sogar bereits directe Versuche hierzu gemacht. Erst neuerdings brachten japanische Zeitungen die Nachricht, daß es bereits einen Vertrag mit der koreanischen Regierung abgeschlossen habe, betreffend die Erlaubniß, die große transasiatische Eisenbahn nach irgend einem Theile des nordöstlichen Korea fortzuführen, von wo die endliche Weiterführung der Bahn bis nach Port Lazarew, einem guten, etwa in der Mitte der koreanischen Ostküste gelegenen Hafen, auf den Rußland längst Absichten hat, und der ja auch bereits einen russischen Namen trägt, nur eine Frage der Zeit sei. Man braucht sich nicht zu wundern, wenn man in Japan diese Zustände und Ereignisse mit Besorgniß und Argwohn beobachtet. Denn auch Japan ist in Korea stark interessirt und es ist gar nicht gleichgiltig für dasselbe, wer sich in seiner nächsten Nachbarschaft festsetzt. An thatsächlichen Anlässen zu Conflicten hat es für Japan nicht gefehlt. Erst vor vier Jahren, im Jahre 1884, lag bei Gelegenheit des Aufstandes in der koreanischen Hauptstadt Seul die Möglichkeit eines Krieges zwischen Japan und China sehr nahe. Man wird sich erinnern, daß damals bereits ein heftiger Kampf zwischen japanischen und chinesischen Truppen stattfand. Der König bat den japanischen Gesandten, ihn durch die beiden dort anwesenden japanischen Compagnien Infanterie in seinem Palaste schützen zu lassen. Die Japaner besetzten den Palast, alsbald kamen aber die Chinesen, um dasselbe zu thun. Es kam sofort zum Kampfe. Trotzdem daß die Chinesen in der Uebermacht waren, gelang es doch den Japanern, in zwölfstündigem Kampfe den Palast zu halten, bis der König sich und seine Familie in Sicherheit gebracht hatte, worauf sie einen geordneten Rückzug antraten. Damals war die Stimmung in Peking gegen Japan eine äußerst feindliche. Man vermuthete, daß dasselbe ebenso wie Rußland die Absicht habe, koreanisches Gebiet zu besetzen. Nur der geschickten Diplomatie des Grafen Ito, der damals nach Peking und Tien-Tsin gesandt wurde, gelang es, China von der friedlichen, rechtlichen Gesinnung Japans zu überzeugen. Es kam zum Abschlusse des Vertrages Li-Ito, der unter Anderem bestimmte, daß keiner der beiden Staaten ohne Erlaubniß Truppen nach Korea senden dürfe. Seit dieser Zeit hat es an Eifersüchteleien, Unruhen und Intriguen der verschiedenen Mächte nicht gefehlt. Ganz neuerdings kam es wieder zu bedenklichen Aeußerungen koreanischer Erbitterung gegen christliche Koreaner und Ausländer, besonders gegen Japaner. Verschiedene Personen wurden ermordet, weil sie beschuldigt worden waren, koreanische Kinder geschlachtet oder den Ausländern zu demselben Zwecke ausgeliefert zu haben. Auch durch die Nachricht, daß unser Landsmann Herr v. Möllendorf plötzlich wieder in Korea erschienen sei und seine frühere Stellung als Rathgeber des Königs bald wieder einnehmen werde, wurde die öffentliche Meinung in Japan sehr beunruhigt. Man beschuldigt ihn hier, seinen Einfluß auf den König dazu angewendet zu haben, Korea an Rußland auszuliefern. Trotzdem machte es in den letzten Jahren den Eindruck, als ob Japan officiell den koreanischen Angelegenheiten gleichgiltiger gegenüber stände, und das Ministerium Ito hat sich deshalb oft Tadel und unzufriedene Aeußerungen seitens des Volkes, welches eine energischere Politik wünschte, zugezogen. Neuerdings erfolgten aber seitens der japanischen Regierung zwei Maßnahmen, welche zeigen, daß man in Tokyo den sich ent- oder vielmehr verwickelnden, für ganz Ostasien folgenschweren Verhältnissen durchaus nicht gleichgiltig zusieht. Die eine ist die Absendung eines großen Geschwaders auf eine Rundreise nach China, Korea und Sibirien, die andere die eben jetzt erfolgte Absendung des Grafen Ito, des früheren Premierministers und jetzigen Präsidenten des Geheimraths, und des Grafen Saigo, des Marineministers, nach Korea und nach Sibirien. Die beiden Staatsmänner werden in Nagasaki von einem von der Rundreise herübergekommenen Kriegsschiff aufgenommen werden, dann zum Geschwader stoßen und mit diesem zusammen nach Korea und Wladiwostok gehen. Machte schon damals die Absendung eines so starken, aus den besten modernen japanischen Kriegsschiffen bestehenden Geschwaders den Eindruck einer Demonstration, so gewinnt diese Maßnahme noch an Bedeutung dadurch, daß zwei der bedeutendsten und angesehensten Staatsmänner die genannten Länder in der Begleitung dieses Geschwaders besuchen. Hier herrschen die verschiedensten Ansichten über den natürlich geheim gehaltenen Zweck dieser Reise. So viel steht fest, daß man irre gehen würde, wenn man annehmen wollte, daß Japan eine Provocation beabsichtige. Gerade die Absendung des Grafen Ito, der von den Geschäften des Geheimraths voll in Anspruch genommen wird und außerdem in der letzten Zeit an einem heftigen Fieber litt, zeigt, daß Japan seine friedliche, bekannte Politik fortsetzen wird und dem gerade dadurch Ausdruck geben will, daß es den durch seine Mission nach China dort und anderwärts wohlbekannten Urheber und Vertreter dieser Politik sendet. Auf der anderen Seite will es aber zeigen, daß es, fern von aller Gleichgiltigkeit, das lebhafteste Interesse an den Zuständen in seiner Nachbarschaft nimmt, indem es zwei bedeutende Staatsmänner aussendet, sich an Ort und Stelle genau zu orientiren, um nicht in Gefahr zu kommen, durch einen bei der Habsucht Rußlands und der unberechenbaren Laune Chinas nur zu nahe liegenden Uebergriff überrascht zu werden und die berechtigten Interessen des Landes verletzen zu lassen.

Ausstellung von Martin Lämmel's Zeichen- und Malinstitut für Damen.

Die sonst alljährlich zu Ostern wiederkehrende interessante Ausstellung von Schülerarbeiten findet gegenwärtig in dem für die Besucher sehr bequem gelegenen Erdgeschoßsaale der alten Thomasschule statt. Der langjährige Leiter des Instituts hatte sich auf officielle Aufforderung an der vor Kurzem geschlossenen Dresdner „Ausstellung gewerblicher Schulen des Königreichs Sachsen" betheiligt und dort große, wohlverdiente Anerkennung gefunden. Es ist daher sehr dankend anzuerkennen, wenn er die von Dresden zurückkehrte, den Lehrgang der Schule aufs Beste charakterisirende Zusammenstellung von Arbeiten seiner Schülerinnen hier ebenfalls noch zur Ausstellung bringt. Es möge hier ein kurzer Ueberblick über dieselbe gegeben werden. Den Anfang macht das Copiren, mit einfachstem Ornamente, Baumschlag und Vordergrund, Gesichtstheilen und ganzen Köpfen in Contur beginnend, dann mit einfachen Schattenanlagen fortfahrend, den Kernschatten am meisten berücksichtigend, bis zur ausgeführten Schattirung, wie der „Mann mit der Pelzmütze" nach Rembrandt, die Bäume nach Calame, die Hunde nach Landseer zeigen. Es handelt sich beim Zeichnen nach Vorlagen vor Allem darum, das Handwerkzeug kennen und gebrauchen zu lernen; dann folgt das Zeichnen nach Gypsmodell, erst nur ornamentale Flachreliefs, dann plastische Modelle, Thier- und Menschenmasken, und zuletzt freistehende Köpfe, Thier- und Menschengestalten sich vom Hintergrunde trennend, so heraustretend als möglich, mit allen Schatten- und Lichtwirkungen herausgearbeitet. Das Malen mit Wasserfarben macht denselben Gang durch und fängt beim Copiren an. Einige dieser Sachen, wie im Figürchen, ein kleiner Italiener nach einer Naturstudie des Lehrers copirt und eine Landschaft, das Walter Scott-Denkmal in Edinburg nach Hildebrand, gehen schon über das Schülerhafte hinaus. An das Zeichnen nach Gyps schließt das Köpfezeichnen nach dem lebenden Modell. Dazwischen wird auch der Schädel und die Gesichtsmuskulatur studirt. Auch zur Oelmalerei geht der Unterricht über und beginnt auch hier zur Einübung der Technik mit Copiren. Die ausgestellten, in Oel und Aquarell nach der Natur ausgeführten Studienköpfe bekunden, daß die Schule Hand und Auge gar trefflich schult. Einige Schülerinnen sind durch den Unterrichtsgang so weit geführt, daß denselben das Vergrößern nach einer Photographie (wie ein großes Brustbild des Superintendenten Dr. Pank zeigt) oder das Zeichnen für Hochätzung und auf Stein (die Bildnisse von Schopenhauer und Prof. Langer) schon ganz vortrefflich gelungen ist. Damit ist der Uebergang für praktische Berufsarten gegeben. Ganz besonders hervorgehoben mag auch das mit Erfolg gepflegte Malen auf Porzellan werden. Eine Reihe prächtiger Schalen legen Zeugniß hierfür ab. Es ist bei der Ausführung großer Werth auf das stilistische Ornament gelegt worden. Mit einer griechischen Schale beginnt die Reihe, dieser folgen japanische, persische, indische, gothische, Renaissance- und Barock-Ornamente, an welche sich Rococo- und ganz moderne Muster anschließen. Einige Fächer von Atlas, duftig mit Amoretten, Blumen und Vögeln bemalt, sowie einige Tische und Kästchen mit zierlicher Holzmalerei bringen das Malen mit Wasserfarbe für gewerbliche Zwecke zur Anschauung. An der Thürwand sind einige Arbeiten zur Farbenlehre mit ihrer Anwendung auf das Flachornament, ferner Blätter mit perspectivischen Studien, vereinigt mit Naturstudien im Innenraum, und mehrere fleißige anatomische Studien ausgestellt. Erinnert sei auch an den nächst dem Ofen stehenden Schirm, wirkungsvoll mit Blumenmalerei auf Goldgrund geschmückt. Und hiermit sei dann der Besuch dieser schönen Lämmel'schen Ausstellung bestens empfohlen.
Adolf Weiske.

Musik.

* Leipzig, 22. October. Am künftigen Sonntage, den 28. October, Abends 7 1/2 Uhr wird das „Röthig'sche gemischte Solo-Quartett für Kirchengesang" in der gütigst bewilligten